

Neuntes Kapitel.

Schlimme Tage.

Legree hatte seine lebende Ware auf einen roh bearbeiteten Wagen verpackt.

Das Gefährt rollte eine einsame, ungepflegte Straße entlang; bald zog sich dieselbe durch Fichtenwälder, bald durch große Zypressensümpfe, und gar oft lagen Baumstämme quer über dem Wege, über welche der Wagen hinweg mußte.

egree stärkte sich von Zeit zu Zeit an seiner Branntweinflasche und wurde zuletzt von einer rohen Heiterkeit befallen.

„Burschen! vorwärts, stimmt ein Lied an!“

Tom und die andern Sklaven, welche ihren Gebieter mit dem Wagen vom Dampfboote abgeholt hatten, sahen sich einander stumm an.

„Zum Teufel, wollt ihr singen!“ schrie eegree und schwang seine Peitsche.

Tom stimmte jetzt folgendes Lied an:

„Jerusalem, du teure Stadt,
Du Trost in meinem Leiden,
Wann werde ich mit Augen sehn,
Wann seh' ich deine“ —

„Willst du das Maul halten!“ brüllte eegree. Packer dich mit deinen frommen Liedern! Etwas Lustiges will ich hören!“

Jetzt begann einer der Sklaven folgendes Lied:

„Der Master sah mich auf dem Baum,
Hei, Zungen, hei!

Er hielt sich den Leib — seht ihr den Baum?